**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

Heft: 1

**Artikel:** Verfahren zur Herstellung eines Bindemittels für Teer-Schotterdecken

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576469

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

8027

Lieferung von:

## Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Baulichkeiten, die nicht eigentlichen Wohnzwecken zu dienen haben.

Das Hauptarbeitsfeld bes Betons und Eisenbetons ist und bleibt aber neben der Hexstellung von Ingenieurs bauten aller Art der Fabrikbau, wo er seine ganzen Borzüge hervorragend entsalten kann und seine wirtschaft. liche Bedeutung voll in die Exscheinung tritt. W.

## Verfahren

## zur Herstellung eines Vindemittels für Teer-Schotterdecken.

(Patent Arthur Studer in Neuchatel). (Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Juli 1914 ab).

Die bisher in der Praxis bekannten Teer-Schotterbecken weisen große Mängel auf, die ihrer allgemeinen Anwendung im Bege stehen. Vor allem sind solche Decken nicht genügend dicht und wasserundurchlässig, auch werden sie nie ganz sest, so daß das sogenannte Burmen eintritt, d. h. eine wellenförmige Verschiebung in Richtung der Straßenachse.

Das neue Berfahren zur Herftellung einer Teer-Schotterdicke vermeidet diese Nachtelle. Die so hergestellte Deckschicht der Fahrstraße ist vollsommen undurchlässig, ihre Obersläche ist gleichmäßig und einheitlich, ohne jedoch zu glatt zu sein, die Masse behält trot ihrer Festigkeit ihre Plastizität, wird also auch nach jahrelangem Besahren durch Lastwagen, Automobile usw. nicht brüchig. Staub bildung und die Erscheinung des Wurmes tritt nicht aus Ein besonderer Borteil des Berfahrens besteht darin, daß die Masse vor ihrer Ausbringung nicht abgelagert zu werden braucht, und daß sie auch bei Regen ausgebracht und ausgewalzt werden kann. Diese technischen Forischritte werden durch Berwendung eines in besonderer Weise hergestellten Bindemittels für den Schotter, Kles, Sand oder die Hochosenschlacke erreicht. Die Bestandteile dieses Bindemittels werden bereits zur Herstellung von Teermasadam und sür ähnliche Zwecke benutzt. Neu ist jedoch das besondere Versahren zu ihrer Milchung.

jedoch das besondere Bersahren zu ihrer Mischung.
Das Wesentliche des neuen Bersahrens besteht darin, daß zunächst nur der Mastix, der Asphaltstein und das Bitumen im Rührosen solange erwärmt werden, man bis einen gutstüsstigen Bret erhält. Der Teer wird für sich erwärmt, und zwar so hoch, daß er nicht nur entwässert, sondern auch von den leichten Slen und dem Benzol bestelt wird, aber die wertvollsten Bestandteile nicht verliert. Daraus gießt man den Teer in den Asphaltbret

hinein und rührt das Ganze unter Aufrechterhaltung der Temperatur des Teeres um.

#### Beifpiel:

Man bringt in Gewichtsteilen 15% in Stücke geschlagenen harten Mastix, 25% Crab und 10% Trinibadbitumen in den Osen, kocht die Masse etwa zwei Stunden lang, dis man einen slüssigen Bret erhält. 50 Prozent Teer werden für sich auf 150% sorgkältig erwärmt, darauf in die Masse hineingegossen, und das Ganze wird dei einer Temperatur von 150% innig gemischt. Dieses Bindemittel wird in eine Spezial-Mischmaschine gebracht, in welcher sich die Steine oder der Sand in vollkommen trockenem Zustande, ebenfalls auf etwa 150% exwärmt, besinden.

Die so gewonnene Masse wird in einer Dicke von 6—15 cm, je nach der Bedeutung der Straße und dem zu erwartenden Wagenverkehr, in noch warmem Zustande auf der entsprechend vorher vordereiteten Fahrstraße ausgebreitet und ausgewalzt, und zwar zwecknäßig in zwei Lagen. Die eine besteht aus einem Gemisch des Bindemittels mit größeren Steinen und die andere darüber liegende aus einem Gemisch des Bindemittels mit steinen von 0,5—1 cm Größe, denen man noch ½ Gewichtsteil Hochosenschlacke beissigen kann, wenn man der Straße eine größere Festigkeit und Widerstandssähigkeit geben will.

Bersuche werden ergeben, daß es sehr günftig ist, die obere Deckschicht vor dem letzen Auswalzen in an sich bekannter Weise mit Streusand, pulversörmigem Sand oder dem Pulver eines Stoffes mit bindenden und plastischen Eigenschaften zu bestreuen, weil die Obersläche hierdurch sehr gleichmäßig und eben wird, ohne jedoch glatt zu sein. Das Bindemittel braucht natürlich nicht an der Arbeitsstelle selbst hergestellt zu werden. Es könnte auch vorher von einer Spezialfabrik fertiggestellt und nach beltebig langer Lagerung in Fässern an die Arbeitsstelle beliebig wett gesandt sein, wo es vor Gebrauch wieder erwärmt wird.

Eine mehrjährige Erfahrung zeigt, daß Fahrstraßen, beren Teer-Schotterbecke in dieser Weise aus den angegebenen Stoffen hergestellt ist, allen denjenigen Ansorderungen dauernd genügt, welche nach den Aussührungen der Einleitung an ein solches Straßenpflaster gestellt werden müssen. Die so hergestellte Teer-Schotterdecke eignet sich in gleicher Weise sür Straßen, Landstraßen und Bürgersteige, wie für Bahnsteige oder sür Durchzgänge und höse, auf welchen das Geräusch der Wagen und ber Schritte gedämpst werden soll, für Tennispläte,

als undurchläffige Schicht unter dem Bettungsmaterial von Bahnen usw.

#### Patentanfpruche:

1. Berfahren zur Herstellung eines Bindemittels für Teer-Schotterbecken, dadurch gekennzeichnet, daß Masiix, Asphalistein und Bitumen zusammen gemischt und erwärmt werden und eine dieser Mischung etwa gleiche Gewichtsmenge Teer für sich dis zur Freigabe der leichten Die und des Benzols erwärmt und dann in den Brei gegossen wird.

2. Versahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in Gewichtsteilen 15 % Asphalimastig, 25 % Crab und 10 % Vitumen etwa 2 Stunden lang gekocht werden, dis man einen Brei erhält, und daß 50 % Teer für sich auf 150° erwärmt und dann in den Brei gegossen werden, worauf die Masse bei dieser Temperatur innig gemischt wird, um dann in bekannter Weise mit Steinen oder dergleichen verarbeitet zu werden.

## Holz-Warktberichte.

Berichtigung. Ju Nr. 51 dieses Blattes wird behauptet, daß die eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun zur Persiellung von Skiern sür Eschenholz Fr. 160 per Fesimeter bezahle. Diese Notiz ist unrichtig und dient lediglich dazu, die ohnehm hohen Eschenholzpreise noch mehr in die Höhe zu treiben. Wir bezahlen gegenwärtig für la. Qualität Eschenrundholz an Exporthändler Fr. 90 und an Inlandhändler, d. h. solche, die kein Eschenholz direkt exportieren, im Maximum Fr. 110 per m³ franko Waggon.

Thun, 27. März 1917.

Eidgen. Konftruktionswerkftatte.

Uber die Holzpreise und Holzsteigerungen in Schaff. hausen wird berichtet: "Neben Baselland ift der Kanton Schaffhausen der waldreichste Kanton der Schweiz, denn mit zirka 10,000 Hektaren Waldbefiand (nämlich 8000 Heltaren Gemeindewald und 2000 Heftaren Staatswald) beträgt das Waldareal fo ziemlich genau die Galfte bes gesamten Flächeninhalts bes Rantons. Diefe Wälber liefern Staat und Gemeinden alljährlich einen reichen Grirag, ja bie meiften Gemeinben find einzig und allein auf ihre Einnahmen aus ber Baldwirtschaft angewiesen, um ihre Ausgaben für die Gemeindebebürfniffe gu beftreiten. Im Gegensat ju ben Preisen für Stammholz, bie überall in ben letten zwei Jahren um 10-15 % auruckgingen, weil die Bautätigfeit feit Beginn bes Krieges so ziemlich lahmgelogt wurde, ftiegen bei uns die Preise für Brennholz auf eine geradezu fabelhafte Bobe. Schon auf ben erften Solgganten, welche Mitte letten Sahres abgehalten wurden, mußten für 3 Ster buchenes Spälten hold Fr. 70-80, und für eichenes Fr. 55-60 bezahlt werden, mährend 100 Schlagholzwellen für Fr. 35 verftelgert werden konnten. Diejenigen, welche damals ihren Solzbedarf noch nicht decten in ber Annahme, die Solzpreise murben gegen bas Fruhjahr finken, saben fich bitter getäuscht, indem auf den Holzsteigerungen, welche biese und die lette Woche in Gemeinder und Staatswalbungen stattfanden, Holypreise geboten murben, die für einen gewöhnlichen Erdenbürger einfach unerschwinglich sind. Die Leute überboten sich so unfinnig, daß für 3 Ster Buchenholz Fr. 100-110, und für 100 Bellen 50-55 Franken, für Stockholz Fr. 60—70 bezahlt werden mußte. Roch vor drei Jahren erfteigerte man das gleiche Quan: tum für kaum die Salfte diefer Betrage, fo daß alfo auch bei uns die Holzpreise innert verhältnismäßig furger Reif um 100 % geftlegen finb."

An der Holzgant in Rlosters (Graub.) wurden bei fiarker Beteiligung 1500 Festmeter versteigert. Die Pretse bewegten sich zwischen Fr. 44.— und 70.—.

Söhere Rehlleistenpreise. Wie man uns berichtet, erhöhte der Berband deutscher Kehlleistenfabriken, da die Preise des Rohholzes wetter stiegen und dessen Beschaffung fast zur Unmöglichkeit geworden ist, den Teuerungszuschlag von 100 auf 150 %.

## Uerschiedenes.

† Holzhändler Alois Lienert-Wilart in Wangen (Schwy3) starb am 22. März infolge Schlaganfalles im Alter von 46 Jahren.

Staatlice Mobiliarverschicherungs-Anstalt des Rantons Glarus. (Korr.) Die 1916er Betriebsrechnung schließt bei 57,967.55 Fr. Einnahmen und 18,726.80 Franken Ausgaben mit einem Borschlag von 39,240,75 Franken ab, womit der Reservesond per 31. Dezember 1916 auf 774,531.55 Fr. angewachsen ist. Das Berscherungskapital hat einen Zuwachs von 831,481 Fr. zu verzeichnen und beträgt der Versicherungsbestand auf 1. Januar 1917 bei 6407 Policen und Nachträgen 40,876,211 Fr.

Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen in Winterigne hat die Schwierigkeiten im Gefolge bes Arteges in ihrem 41. Geschäftsjahr in erhöhtem Maße zu spüren bekommen. Neue Arbeiterhäuser sind wegen der Teuerung nicht gebaut worden. Die Zahl der leeren Wohnungen war bank bem guten Geschäftsgang in ben Industrien klein. Die Mietzinse wurden nach Möglichkeit den Berhältnissen angepaßt, sind aber da und dort schwer erhältlich, so daß ein Reservefonds von 1850 Fr. angelegt wurde. Wo es nötig befunden wurde, wurden Renovationen und Verbefferungen vorgenommen. Der Bertauf des Bauerngutes "Steinegg" und eines Land. tomplexes für einen Schleßstand find perfett geworden. Der Jahresbericht spricht die Erwartung aus, die Ansiedelung auf dem Lanbe durste Fortschritte machen, wo die Arbeiter durch bescheidene eigene Betriebe sich das Fortkommen erleichtern können und ein gefünderes Dasein finden, als in der Stadt. Die Schuldbriefe summieren sich auf 367,062 Fr. in 66 Briefen, die sich auf 58 Anwesen beziehen, deren Saufer zusammen mit 880,800 Fr. affekuriert find. Diese Anwesen find ferner belaftet mit 472,500 Fr.; der Gewinn- und Berluftkonto erlaubt bei

Komprimierte und abgedrehte, blanke



# Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Sohweiz. Landesausstellung Bern 1941.